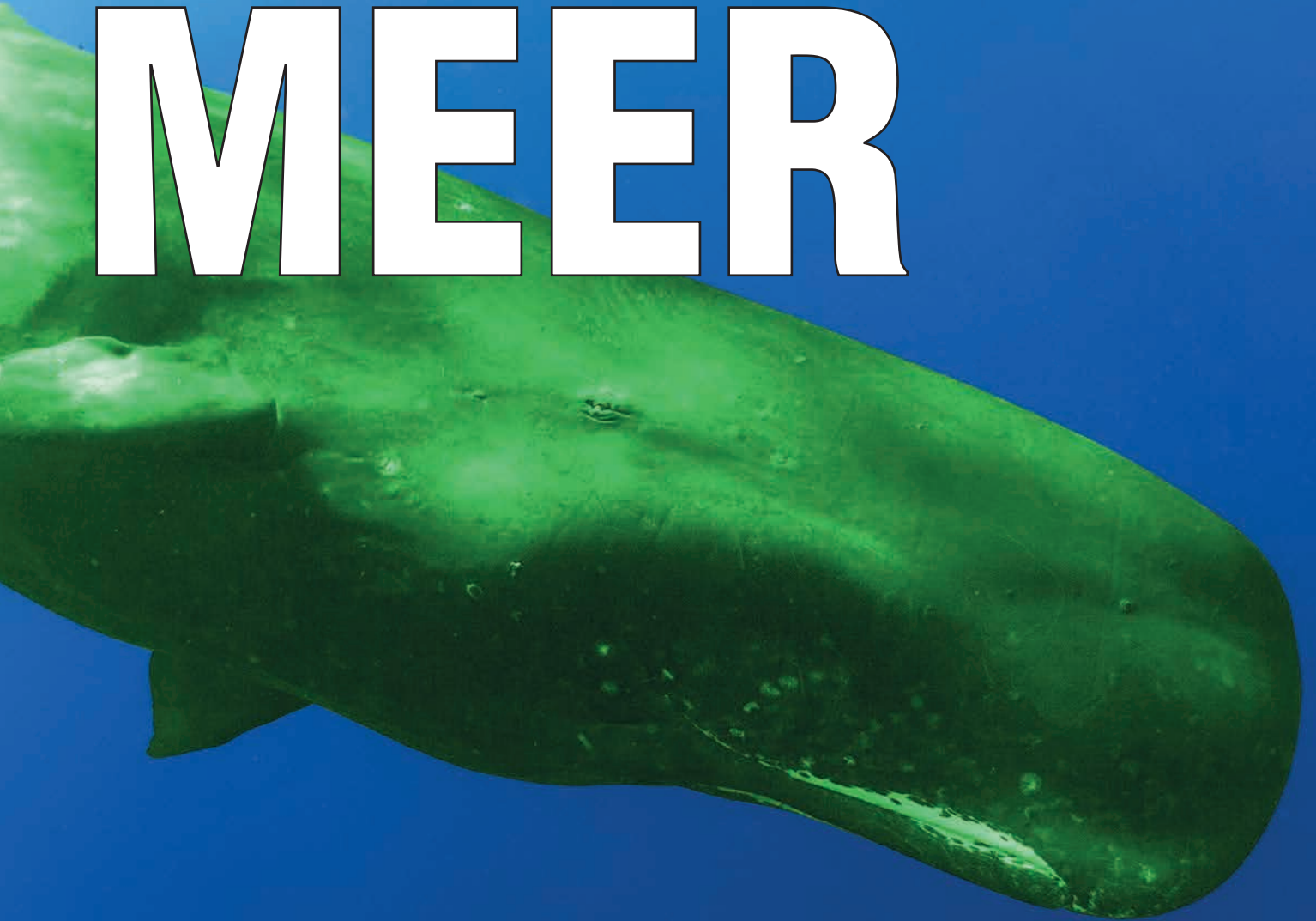


WAL &

Nachrichten von WDC, Whale and Dolphin Conservation

Nr. 2/2021

MEEER



**WALE HELFEN
DEM KLIMA**

WHALE AND
DOLPHIN
CONSERVATION



DER GRÜNE WAL

WIE WALE UNSER KLIMA SCHÜTZEN



© Sandjens - Jemma Craig / Shutterstock.com

Dieser symbolisch grün gefärbte Zwergwal steht für alle Walarten im Ozean. Wale spielen eine zentrale Rolle bei der Erhaltung eines gesunden Meeres-Ökosystems.

WALSCHUTZ IST KLIMASCHUTZ

Wale gehören zu den größten Lebewesen unseres Planeten. Sie spielen eine zentrale Rolle bei der Erhaltung eines gesunden Ökosystems Meer und nehmen dadurch auch Einfluss auf das Klima. Sie transportieren und mischen Nährstoffe im Ozean und fördern durch ihre Ausscheidungen das Wachstum von Phytoplankton. Dieses produziert Unmengen von Sauerstoff: Jeden zweiten Atemzug verdanken wir dem Meer. Die Körper der Wale dienen als riesige Kohlenstoff-Speicher und sind nach ihrem Tod eine wertvolle Nahrungsquelle für das Leben in der Tiefsee. Wale übernehmen somit essenzielle Aufgaben, um den Ozean und das Klima im Gleichgewicht zu halten.

IM RAMPENLICHT: WDC-PATENWAL SALT

Die Buckelwal-Dame Salt lebt vor der Küste der USA und ist im Laufe ihres Lebens bereits 15-mal Mutter, 17-fache Großmutter und sogar 3-fache Urgroßmutter geworden. Sie hat eine ganze Familien-Dynastie gegründet und sorgt

so für den Fortbestand ihrer Artgenossen im Golf von Maine. Sie alle schützen als Ökosystem-Ingenieure das Meer, mitsamt seiner Funktion als Klimapuffer. Das zeigt, welchen Unterschied es machen kann, ob ein Wal überlebt oder stirbt. Leider sind Wale überall im Meer großen Gefahren ausgesetzt – auch Salt und ihre Nachkommen: Das Verfangen in Fischernetzen, Kollisionen mit Schiffen, Plastikverschmutzung, Unterwasserlärm und weitere menschliche Einflüsse bedrohen ihr Überleben massiv.

WAS MUSS GESCHEHEN? – UNSERE FORDERUNGEN

WDC beschäftigt sich seit rund zehn Jahren mit der wichtigen Funktion von Walen für das Meer und das Klima. Wir setzen uns für eine Welt ein, in der sich die Populationen erholen, gedeihen und damit auch ihren Aufgaben im Ökosystem nachkommen können.

Die neue WDC-Kampagne „Der Grüne Wal – Walschutz ist Klimaschutz“ hat das Ziel, Wal- und Meeresschutz in den nationalen und globalen Klimazielen sowie im Bewusstsein der Öffentlichkeit fix zu verankern:

- Der symbolische „Grüne Wal“ soll – stellvertretend für alle Walarten im Ozean – ein breites öffentliches Verständnis für die große Bedeutung eines wirksamen und ganzheitlichen Meeres- und Artenschutzes schaffen.
- Der Erhalt des Ozeans sowie die Erholung und das Weiterbestehen gesunder Walbestände müssen als zentraler Teil der globalen Strategie zur Bekämpfung des Klimawandels anerkannt werden. Deshalb fordern wir von der Bundesregierung, bis 2025 eine konkrete Walschutz-Strategie in die nationalen Klimaziele und damit den nationalen Klimabeitrag aufzunehmen.
- Auf EU-Ebene fordern wir einen Maßnahmenplan, um mindestens 30 Prozent der biologischen Vielfalt in den europäischen Meeresgebieten wiederherzustellen.

Auch die Wirtschaft muss umdenken: Denn beim Artenschutz geht es nicht um rein ideologische oder emotionale Entscheidungen – es geht schlichtweg um den Erhalt von Ressourcen und Ökosystem-Leistungen. Mehr dazu auf whales.org/gruenerwal

WISSEN IST MACHT: DAS WDC-GEWINNSPIEL ZUM GRÜNEN WAL

Testen Sie Ihr Wissen über den Grünen Wal und gewinnen Sie tolle Preise: whales.org/gruenerwal



BILDUNGSUNTERLAGEN ZUM GRÜNEN WAL

Die Unterrichtsmaterialien mit umfassendem Klimawissen für Lehrer*innen, Schüler*innen und Interessierte können Sie bei WDC unter kontakt@whales.org bestellen. Praktische Aufgaben und Experimente machen Klimawandel und Klimaschutz für alle erlebbar.



Patagonien: WDC-Langzeitforschungsprojekt über Commerson-Delfine feiert Jubiläum



Als das Forschungsteam um Vanesa Tossenberger vor 25 Jahren die Arbeit vor der Küste von Patagonien aufnahm, sichtete es den Delfin „Cande“ zum ersten Mal. Das Delfin-Weibchen begleitet die Studie der argentinischen NGO „Fundación Cethus“ in Kooperation mit WDC seit Anfang an und gab dem Team unvergessliche Einblicke in ihre Welt:

Die Weibchen der Commerson-Delfine bringen alle zwei bis drei Jahre ein Baby zur Welt – daher ist ihre Geburtenrate, wie bei allen Delfinen, gering. Cande ist in all den Jahren mindestens sechsmal Mutter geworden. Wir kennen Candes Kinder und sind beeindruckt von der Art und Weise, wie sie diese aufgezogen hat. Sie hat ihrem Nachwuchs beigebracht, Gefahren auszuweichen, erfolgreich zu jagen und sich in den Familienbund einzubringen.

Die Population ist Vanesa und ihren Kolleg*innen ans Herz gewachsen – sie verbringen einen großen Teil ihres Lebens mit den Delfinen und kennen ihre einzigartigen Persönlichkeiten und Vorlieben.

WDC unterstützt das Projekt seit jeher finanziell. Die Feldforschungssaison 2021 wird jetzt erstmals komplett durch Spenden von WDC Deutschland ermöglicht.

Vanesa bei der Freilandforschung: Die Delfine werden beobachtet und ihr Verhalten dokumentiert.

UMWELTBILDUNG UND EINBINDUNG DER BEVÖLKERUNG

Das Projekt spielt eine wichtige Rolle für die lokale Bevölkerung. So wurde in den vergangenen zwei Jahren eine Ausstellung über den Commerson-Delfin und die Forschungsarbeit in zwei historischen Gebäuden in Puerto San Julian und Puerto Deseado eröffnet. Für Kinder zwischen sechs und 18 Jahren wurden Bildungsprogramme über die Biologie der Tiere, ihren Lebensraum, ihre Bedrohungen und Schutzmaßnahmen ausgearbeitet. An den Stränden wurden und werden gemeinsam mit den Bewohner*innen zahlreiche Clean-Ups durchgeführt.

WISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNG

Zu Beginn des Projektes konzentrierte sich die Arbeit des Teams darauf, die Delfine zu fotografieren und einen Identifikationskatalog zu erstellen, um einzelne Tiere wiedererkennen und ihr individuelles Verhalten studieren zu können. Im Laufe der Jahre wurde das Projekt auf die Erforschung des Lebensraums der Commerson-Delfine ausgeweitet: So wurde in der Bahía San Julián und der Ría Deseado der Geräuschpegel im Meer untersucht. Die Wissenschaftler*innen verfügen somit über die Basisdaten, um Veränderungen im Verhalten der Tiere zu registrieren und zu dokumentieren.

Die Studie befasst sich inzwischen auch mit der Kommunikation der Delfine, genetischen Aspekten; mit den Umweltbedingungen, denen die Tiere ausgesetzt sind und mit der Ableitung nötiger Schutzmaßnahmen. Mit seinem multidisziplinären Ansatz trägt das Projekt maßgeblich zum Verständnis dieser Art bei.

ERFOLGE

- Mit einer Laufzeit von 25 Jahren handelt es sich um die längste Studie über Commerson-Delfine.
- Seit Juli 2001 ist die Art in der Provinz Santa Cruz als „Naturdenkmal“ eingestuft.
- Im Jahr 2002 wurde die Jagd sowie der Fang dieser Delfine verboten.
- Der Identifikationskatalog des Projekts reicht bis ins Jahr 1996 zurück und ist somit die umfassendste Datenbank über Commerson-Delfine.
- Im Rahmen des Projekts wurden erstmals Pfeiflaute und Echoortung von Commerson-Delfinen aufgenommen, charakterisiert und weitreichend dokumentiert.



ECKDATEN

- Größe:**
bis zu 1,46 Metern
- Nahrung:**
Fische, Krabben, Tintenfische, Krill und Garnelen
- Gewicht:**
45 kg
- Populationsgröße Patagonien:**
ca. 100 Tiere, davon 90 mittels Fotos identifiziert
- Größte Bedrohung:**
Verfangen in Fischernetzen



Mit Ihrer Spende können wir weitere Forschungsjahre des Projektes sichern. Jeder Betrag hilft, um die Commerson-Delfine vor Patagonien zu schützen!

Whale and Dolphin Conservation
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE74 7002 0500 0008 8643 00
BIC: BFSWDE33MUE
Betreff: Commerson-Delfin



WDC-Kampagnenupdate: Stellnetze raus aus Schutzgebieten!



Ein toter Schweinswal wird vermessen und im Anschluss obduziert.

Jedes Jahr sterben Hunderte Schweinswale in der deutschen Nord- und Ostsee durch den Einfluss des Menschen; viele davon erleiden einen qualvollen Tod in Fischernetzen. Der Skandal: Stellnetze werden bis heute auch in Gebieten ausgebracht, die ausdrücklich als Schutzzone definiert sind. WDC setzt sich seit Jahren für die einzige bei uns heimische Walart ein, ist im Gespräch mit den zuständigen Behörden und fordert konkrete Maßnahmen. Wir berichteten zuletzt in *Wal&Meer* 01/2021.

ERFOLG – EU FORDERT ERSTE MAßNAHMEN FÜR DEN SCHUTZ DER SCHWEINSWALE EIN

Nachdem Deutschland bisher kaum wirkungsvolle Schritte für den Schutz der Schweinswale in der Ost- und Nordsee eingeleitet hatte, hat die EU-Kommission zuletzt den Druck auf Deutschland und andere Länder erhöht, endlich tätig zu werden. Mittlerweile haben die Länder reagiert und Vorschläge für konkrete Maßnahmen vorgelegt. Die derzeitigen Maßnahmen-Entwürfe beinhalten erfreulicherweise auch den Ausschluss von Stellnetzen aus Schutzgebieten - seit vielen Jahren eine der wichtigsten Forderungen von WDC, allerdings betrifft dies nur einige wenige Schutzgebiete.

Die Erholung der vom Aussterben bedrohten Ostsee-Schweinswale kann jedoch nur mit einer langfristigen Schutzstrategie erreicht werden, und wenn die Netze aus allen Schutzgebieten verbannt werden. Die jetzt geplanten Maßnahmen reichen dafür nicht aus. Eine solch langfristige Strategie muss weitere Maßnahmen – auch außerhalb von Schutzgebieten – beinhalten und neben der Regulierung der Fischerei auch Nullnutzungen vorsehen. Dennoch sind die aktuell entworfenen Maßnahmen ein Schritt in die richtige Richtung.

WDC IN AKTION

Anfang April 2021 erging ein weiterer Brief an Deutschlands Bundesministerin Julia Klöckner. 115 Wissenschaftler*innen aus aller Welt, darunter 76 Expert*innen aus Europa, schlossen sich in einem Schreiben der Forderung von WDC nach einem vollständigen und dauerhaften Verbot von Stellnetzen in deutschen Meeresschutzgebieten an. WDC informierte die Presse über die gemeinsamen Forderungen für den Schutz der Schweinswale: Daraufhin griffen zahlreiche Medien die Pressemitteilung auf, darunter die Süddeutsche Zeitung, ZEIT Online, WELT, taz.de, RTL und SAT1.

Dies erhöhte den Druck auf die Bundesministerin, die sich schon im April mit einer persönlichen Rückmeldung zu diesem Brief an WDC wandte. Darin stimmt uns die Ministerin in einigen Punkten zu und kündigte weitere Maßnahmen zum Schutz der Schweinswale an. Diese Ankündigungen werden wir natürlich genau im Auge behalten.

Über den Sommer 2021 finden weitere Aktivitäten statt, um die Verantwortlichen wachzurütteln und die Öffentlichkeit zu sensibilisieren.

MACHEN SIE MIT!

WDC-Unterstützer Max fordert mit uns und der Deutschen Umwelthilfe ein langfristiges Verbot von Stellnetzen in Schutzgebieten. Unterschreiben Sie jetzt unsere Petition: change.org/schweinswal-retten



WDC international: Was tut sich in Nordamerika?

DER ATLANTISCHE NORDKAPER IST MASSIV BEDROHT.

Eines der wichtigsten Anliegen von WDC Nordamerika ist der Schutz des vom Aussterben bedrohten Nordkapers (auch Nordatlantischer Glattwal genannt). Seit mehr als 20 Jahren ist den Behörden bekannt, dass jedes Jahr viele Wale bei Kollisionen mit Schiffen um ihr Leben kommen. Die einzige Population dieser Art lebt im westlichen Nordatlantik entlang der Ostküste der USA und Kanadas und zählt inzwischen weniger als 360 Individuen. WDC setzt sich seit mehr als 15 Jahren für Restriktionen im Bereich der Schifffahrt sowie der Fischerei ein und hat detaillierte Vorschläge ausgearbeitet, die den Behörden vorliegen.

Im Jahr 2008 erzielte WDC einen Teilerfolg, als saisonale Geschwindigkeitsbeschränkungen für Boote mit einer Länge von mehr als 20 Metern eingeführt wurden. Es war jedoch absehbar, dass diese Beschränkungen nicht ausreichend sein würden. In den vergangenen vier Jahren sind 32 Nordkaper tot aufgefunden worden und die Fischerei-

behörde geht davon aus, dass mindestens 14 weitere durch Schiffskollisionen gestorben sind oder in naher Zukunft ihren bestehenden Verletzungen erliegen werden. Die Behörde schätzt, dass die tatsächliche Zahl der Todesfälle pro Jahr viel höher ist, da die meisten toten Wale auf den Meeresgrund sinken und somit unentdeckt bleiben.

Trotz Teilerfolgen sterben weitere Wale

Allein im letzten Jahr wurden vor den Küsten von Florida und New Jersey zwei von zehn neugeborenen Nordkaper durch Schiffskollisionen getötet: Im Januar 2020 schnitten die Propeller eines vorbeifahrenden Schiffes in Kopf und Maul eines Jungtiers. Es wurde anschließend nicht mehr gesehen. Im Juni 2020 verlor eine Mutter ihren nur sechs Monate alten Sohn namens „Snow Cone“. Er wurde zweimal von einem Schiffspropeller getroffen: Der erste Schlag verursachte schwere und schmerzhaft Verletzungen, der zweite Schlag tötete ihn. Auch eine der Mütter wurde ernsthaft verletzt und lebt wahrscheinlich nicht mehr.

Gemeinsam mit Partnerorganisationen forderte WDC bereits vergangenen Sommer, dass die Gebiete und Zeiten ausgeweitet werden, in denen die 10-Knoten-Geschwindigkeitsbegrenzung gilt. Alle freiwilligen Geschwindigkeitsbegrenzungen für Schiffe müssen verbindlich werden und die Regelungen müssen sowohl für kleine (unter 19,8 Meter) als auch für große Schiffe gelten. Nur so können Kollisionen vermieden werden.

WDC geht rechtlich vor

Mangels Maßnahmen von Seiten der Behörden reichte WDC gemeinsam mit den Partner-NGOs eine Klage ein. Es gab zwar einen kurzen Bericht, in dem auf 53 Seiten ausgeführt wurde, dass die aktuellen Gesetze unzureichend sind. Was fehlte, waren jedoch konkrete Vorschläge für weitere Maßnahmen sowie eine Zeitvorgabe, wann solche umgesetzt werden. WDC lässt nicht locker: Der Atlantische Nordkaper kann nur überleben, wenn rasch gehandelt wird. **Dafür setzen wir uns auf allen Ebenen ein.**



Der Nordatlantische Glattwal, auch Nordkaper genannt, ist vom Aussterben bedroht.

Blick hinter die Kulissen

Unermüdlich im Einsatz gegen Walfang und den Schutz von Walen als unsere Verbündeten: Astrid Fuchs

Astrid kam im Jahr 2005 zu WDC, als Praktikantin im schottischen WDC Dolphin Centre. In den darauffolgenden Jahren hat sie in verschiedenen Bereichen der Organisation gearbeitet. Seit 2011 ist Astrid bei WDC für alle Themen zu Walfang und dem Handel mit Walprodukten zuständig. Mit einem Hintergrund in Europäischem Umweltrecht und Angewandten Umweltwissenschaften leitet sie nun den Bereich „Policy und strategische Entwicklung“, mit einem Schwerpunkt auf der Verknüpfung von Arten- und Klimaschutz. Astrid vertritt WDC in verschiedenen Gremien und Konferenzen, wie den Treffen der



Internationalen Walfangkommission (IWC) und des Washingtoner Artenschutzabkommens (CITES). Ein wichtiger Bereich ihrer Arbeit ist der Dialog mit Entscheidungsträger*innen aus Politik, Wirtschaft und anderen NGOs. In diesem Jahr konzentriert sich Astrid in ihrer Arbeit auf die Einbindung des Wal- und Meeresschutzes in die Klima- und Artenschutztagungen (CoP26 und IPBES Plenary sowie IWC Plenary und CITES Ständiger Ausschuss). Dazu gehört auch die WDC-Kampagne „Der Grüne Wal – Walschutz ist Klimaschutz“, mit der WDC die Rolle der Meeressäuger im Ökosystem in das Bewusstsein der Öffentlichkeit bringen will. Mit unserem englischen Büro entwickelt Astrid eine neue Strategie, um ein Ende des Walfangs in Norwegen zu beschleunigen.

„Die Erholung und Erhaltung der weltweiten Walpopulationen muss eines der wichtigsten Ziele des Arten- und Klimaschutzes sein.“

Vom Praktikum zur Policy-Stelle gegen die Gefangenhaltung von Walen und Delfinen: Tamara Narganes Homfeldt

Tamara setzt sich bei WDC seit März 2021 für die Schließung von Delfinarien ein. Im Herbst 2020 kam sie nach ihrem Master-Studium zu Meeressystemen und -politik als Praktikantin zu WDC. Im Zuge ihrer Ausbildung sammelte Tamara Erfahrungen im Wal- und Delfinschutz und nahm an verschiedenen Forschungsprojekten teil, in denen sie unter anderem das Verhalten von Schweinswalen, Flussdelfinen und Buckelwalen studierte. Für ihren Ba-



achelor in Biologie (University of York) schrieb Tamara über die Habitatsnutzung von Schweinswalen vor der Küste Galiziens und für ihren Master-Abschluss an der University of Edinburgh analysierte sie Buckelwalgesänge, die in Bermuda aufgenommen wurden. Nun arbeitet die gebürtige Münchnerin gemeinsam mit internationalen Kolleg*innen bei WDC an der Schließung von Delfinarien auf der ganzen Welt. Dabei arbeitet Tamara hauptsächlich daran, die Delfinhaltung in Deutschland zu beenden. In den nächsten Monaten wird sie sich gemeinsam mit WDC UK dafür einsetzen, dass Urlauber*innen keine Delfinarienbesuche planen.

„Das einzig artgerechte Leben für Wale und Delfine ist die Freiheit im Meer. In Gefangenschaft leiden die intelligenten Tiere mental und physisch.“